

der Mille mitfuhr. Diesmal hat er die Führung durch sein „Reich“ an eine Vertrauensperson delegiert, was uns endlich einen Besuch erlaubte. Nach kurzer Fahrt Richtung Bologna trafen wir um 09:35 vor den Toren des mittelalterlichen Gutshofes ein. Schon der erste Blick raubte einem fast den Atem. Unzählige Autos von Beginn des Jahrhunderts bis in die 40er Jahre waren dicht gedrängt in der landwirtschaftlichen Lagerhalle.



Ein gut erhaltenes Touring Cabriolet vom Typ 6C 2500 Sport von 1939 mit dem der Besitzer gerne selber ausfährt.



Der Original-Alfa Romeo von Mussolini aus Mitte der 30er Jahre.

In einer weiteren Garage stehen eine grössere Anzahl Autos aus den 50er und 60er Jahren, unter anderen der erste Lamborghini der je gebaut wurde.



unerfreulicher Zwischenfall

So erfreulich der Besuch der Sammlung auch war, draussen am Busparkplatz wurde uns ein unerfreulicher Empfang bereitet.



Zwischen 10:30 und 11:00 Uhr wurde von Dieben die fahrerseitige Fensterscheibe eingeschlagen und so der Bus geöffnet. Es wurden von 11 Personen Taschen, Rucksäcke, Mappen usw. gestohlen, mit diversen Wertsachen, wie Kreditkarten, Ausweisen, Bargeld, Schlüsseln, Fotoapparaten, Natels usw. Mir persönlich wurde ein „Aktenkofferchen“ mit diversen Reiseleiter-Unterlagen gestohlen. Abgesehen vom Ärger der Geschädigten, erlitten wir einen Zeitverlust durch das Warten auf die Polizei und das Erstellen eines Polizeirapportes. Später musste der Chauffeur noch mit dem Bus in eine Werkstatt um eine provisorische Scheibe einbauen zu lassen. Dazu lässt sich nur noch sagen: „Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heiteren Stunden nur.“

Balsamico

Auf dem Rückweg, am Rande von Modena, besuchten wir eine traditionelle Balsamico Produktion. Hier wurden wir in einem Theorieraum empfangen, wo uns der Firmenchef in die Geheimnisse der Balsamico Produktion einweichte. Als erstes lernten wir, dass man nicht von einem Balsamico-Keller reden könne, da der Balsamico im Estrich reifen muss. Dort nimmt er die Wärme vom Sommer auf, und ruht bei der Kälte vom Winter. Genauso kann man nicht von Essig sprechen, da er nicht aus Wein als Basis entsteht, sondern aus frisch gepresstem Traubenmost. Wer mehr wissen möchte, muss das nächste Mal selber mitkommen!!!!



Wir bekamen diverse Sorten und Altersklassen zum Kosten. Erstaunlich, die grossen Unterschiede vom 6 jährigen zum 50 jährigen. Für Letzteren muss man mit über 100 € für eine 2 dl Flasche rechnen.

Hier werden die Fässchenbatterien aufbewahrt.



Gleichzeitig als Mittagsverpflegung erhielten wir (stehend, od. in Bewegung) Parmesan-Käsebröckli mit Balsamico, feinen Parmaschinken und Crissini-artiges Gebäck, sowie prickelnden Prosecco. Zum Dessert wunderbare Erdbeeren mit Balsamico. Bis kurz nach 14:00 Uhr genossen wir diese Leckereien. Nach reichlichen Einkäufen im hauseigenen Lädli, bestiegen wir den Bus, der uns zu Maserati brachte.

Maserati

Als letztes „Zückerli“ stand noch Maserati auf dem Programm. Mit gut einer Stunde Verspätung wegen dem Buszwischenfall, wurden wir hier von zwei kompetenten Herren empfangen, die je eine Gruppe à ca. 20 Personen durch die Fabrikanlagen führten.



Das neue Erscheinungsbild mit dem Bürohochhaus als Wahrzeichen. Im Parterre dieses Gebäudes befindet sich ein grossen Schauraum mit den aktuellen Maseratis.

Das Parkhaus im Eingangsbereich. Man beachte den neuen Quattroporte unten links.



Herr Fischer, ehemaliger Direktor der Sportwagenfirma de Tomaso, hat uns alle Besichtigungen vorbereitet und möglich gemacht. Ihm gebührt ein grosser Dank für das Gelingen dieser Programmpunkte.

Um 16:20 Uhr waren alle wieder im Bus um schweren Herzens mit der Heimfahrt, diese Reise abzuschliessen. Um 19:25 Uhr passierten wir den Zoll bei Chiasso und um ca. 21.00 Uhr hielten wir bei der Raststätte von Erstfeld für die Verabschiedung der „Zürcher“ und zur Verpflegung. Um 23:00 Uhr war dann grosse Verabschiedung im „Heimathafen Lausen“. Fredy Bisang